

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortliche Leitung: Georg Burkhart.

49. Jahrgang.

N^o 198.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mt. 25 Pfg. zweimonatlich 1 Mt. 50 Pfg. u. einmonatlich 75 Pfg.

Wittwoch, den 26. August.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen. Preis für die Spaltzeile 13 Pfg. Außerhalb des Landgerichtsbezirks 15 Pfg.

1896.

Die rückständige Grundsteuer und die Anlage vom Grundbesitz

für 2. Termin 1896 ist ohne Verzug zur Vermeidung zwangsweiser Einhebung an die Stadtsteuereinnahme hier zu entrichten. Freiberg, am 20. August 1896.

Der Stadtrath.
Dr. Beck. Bgm.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der für die Heizungsanlage in der Mädchenbürgerschule erforderlichen hölzernen Verbundkinder mit durchbrochener Eisenblechfüllung soll auf dem Wege der Ausschreibung vergeben werden.

Hierfür sich Interessirende können Preisangebotsformulare bei dem unterzeichneten Stadtbauamt erhalten und hat deren Rückgabe entsprechend ausgefüllt und namensunterschriftlich vollzogen verschlossen und mit der Aufschrift:

Verbundkinder für die Mädchenbürgerschule betr.

versehen, bis

3. September 1896 Abends 6 Uhr

zu erfolgen.

Freiberg, den 25. August 1896.

Das Stadtbauamt.
In Vertretung:
Curt Schuster. Bde.

Safer-Auktion in Oberschaar.

Donnerstag, den 27. August 1896 Vormittags 11 Uhr soll ein Stück anstehender Safer versteigert werden.

Verammlungsort: Gasthof daselbst.

Freiberg, den 25. August 1896.

Gebr. Mauersberger, G.-B.

Erledigt

hat sich die am 26. August 1896 in Selbigsdorf anberaumte Auktion.

Brand, am 25. August 1896.

Der Gerichtsvollzieher beim königlichen Amtsgericht daselbst.
Silbermann, Wachtmeister.

Getreide-Auktion in Selbigsdorf.

Freitag, den 28. August 1896 Vormittags 10 Uhr kommt ein Stück anstehender Sommerroggen gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Verammlungsort: Gasthof daselbst.

Brand, am 25. August 1896.

Der Gerichtsvollzieher beim königlichen Amtsgericht daselbst.
Silbermann, Wachtmeister.

Die sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1895.

Der statistische Bericht über den Betrieb der unter königl. sächsischer Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privat-Eisenbahnen mit Nachrichten über den Eisenbahneubau im Jahre 1895 ist erschienen und bezieht sich im Abschnitt I zunächst die Betriebsergebnisse der schmalspurigen Staatsbahnen im königreichlichen Sachsen. Seit Eröffnung der ersten Schmalspurbahn in Sachsen im Jahre 1881 sind bis jetzt siebenzehn derartige Bahnen mit zwei Zweigbahnen in Betrieb gesetzt worden, welche zusammen 327,42 km Länge umfassen, und weiter liegt für den Bau von fünf Schmalspurbahnen die Genehmigung der Ständekammern vor. Den Anfang machte am 17. Oktober 1881 bis 1. November 1882 die Linie Wilkau-Ritzsch-Witzschhaus, welcher Hainsberg-Ritzschdorf 1. Novbr. 1882 bis 1. Novbr. 1883, Johann Döbeln u. s. w. folgten. Diese Schmalspurbahnen erforderten zur Herstellung der festen Anlagen einen Aufwand von überhaup 23 885 702,06 Mark. Hierzu kommt noch ein solcher für Fahrbetriebsmittel in der Höhe von 3 445 852 Mark, welche sich verteilen mit 1 485 311 Mark auf 64 Lokomotiven, mit 601 284 Mark auf 237 Personenwagen und mit 1 359 257 Mark auf 126 Güterwagen. Im Jahre 1894 verkehrten auf allen Linien zusammen inf. der Dampflokomotiven 77 873 Züge (7837 Personen-, 63 003 gemischte und 7033 Güterzüge). Im Jahre 1883 wurden 337 681 Personen zu einer Gesamteinnahme von 111 328 Mark befördert, im Jahre 1894 2 313 289 Personen zu einer solchen von 773 699 Mark, während die Einnahmen aus dem Güterverkehr während desselben Zeitraumes von 96 664 Mark auf 749 240 Mark gestiegen sind. Im Jahre 1895 sind die Verkehrsleistungen auf 789 649 Mark aus dem Personenverkehr und auf 890 854 Mark aus dem Güterverkehr gestiegen oder in beiden Verkehrsarten zusammen von 1 522 939 Mark auf 1 680 503 Mark. Nimmt man hierzu noch 38 578 Mark aus „sonstigen Quellen“, so ergibt sich für das Jahr 1895 eine Gesamteinnahme von 1 719 081 Mark, d. i. 159 053 Mark gegen das Vorjahr mehr. Dessen steht eine Ausgabe von 1 543 718 Mark gegenüber, so daß sich ein Ueberschuß von 175 363 Mark (+ 120 261 Mark) ergibt. Die Verzinsung des Anlagekapitals von 27 588 791 Mark ist 0,636 % gegen 0,204 % im Vorjahr. Weiter bezieht der Bericht Gesamtaufbeziehung und Betriebsalter der Bahnen. Ohne auf die Eröffnung neuer Strecken und sonstige Veränderungen weiter einzugehen, sei erwähnt, daß die Betriebslänge der königl. sächs. Staatsbahnen 2813,66 km am Jahreschlusse betrug, im Eigentum der königl. sächs. Staatsverwaltung befanden sich 2782,65 km und die Länge der unter deren Verwaltung stehenden Eisenbahnen umfaßte zusammen 2939,75 km. Von der Gesamtlänge von 2813,66 km sind 29,49 % zweigleisige, 33,93 % eingleisige Vollspurbahnen, 26,97 % eingleisige Vollspurnebenbahnen und 11,64 % Schmalspurbahnen. Im königreichlichen Sachsen liegen noch 158,25 km Eisenbahnen unter fremder Verwaltung.

Für den Bahnbau sind zum Schlusse des Jahres 1895 im Ganzen 819 834 763,92 Mark verwendet worden, einschließlich der Summe von 123 971 295,31 Mark für Fahrbetriebsmittel. Der Umstand, daß einige Privatbahnen, ihrem kommerziellen Werthe angemessen, theils über, theils unter ihrem Herstellungsaufwande käuflich erworben worden sind, hat die für den Bahnbau verwendete Summe in das von der königl. Staatsregierung aufgewendete Anlagekapital von 761 331 817,79 Mark verändert, d. i. durchschnittlich auf ein Kilometer Bahn 273 599,56 Mark gegen 273 110,53 Mark im Vorjahre. Das mittlere Anlagekapital erreichte die Höhe von 756 536 879,72 Mark.

Die Mittheilungen über „Anlage, Bau und Unterhaltung der Eisenbahnen“ bringen eine Fülle interessanter Materials. So liegen in den Eisenbahnen zusammen 10 065 845 m Schienen, 10 739 einfache Weichen, 13 029 Herz- und Kreuzungsstücke u. s.; Empfangsgebäude sind 455, besondere bedeckte Warterräume 214, Bahnsteige 1110, Güterschuppen 607 mit 208 003 qm bebauter Grundfläche, Werkstattgebäude 87, Wasserstationen 186, Gasanstalten 8, Cisternen 58, Schiebehöfen 34, Brückenwagen 342 vorhanden. Die Gesamtlänge der eigenen Leitungsdrähte beträgt

8434,61 km; Morseapparate sind 1115, Telephone 112 aufgestellt. Die Güterbodenflächen in Dresden-Alttadt umfassen 8837, in Neustadt (Leipziger Bahnhof) 6381, Schlesiener Bahnhof 4008, Friedrichstadt 1140 qm.

Was die Kosten für die bauliche Unterhaltung der Staatsbahnen betrifft, so betrug der Gesamtaufwand für die Unterhaltung von 2813,66 km Bahn inkl. der erpachteten Strecken 13 985 615 Mt., wozu der Erneuerungsfonds 2 873 110 Mark = 20,54 Proz. beigetragen hat. Zum Unterhaltungsaufwand kommen noch hinzu: 4 405 913 Mt. für Gehalte, Remunerationen, Bekleidungs- und sonstige Bezüge des Personals, 148 136 Mt. Ausgaben u. s. 40 112 Mt. Bureaubedürfnisse, Druckfachen u. s. sowie 110 763 Mt. sonstige Ausgaben.

Die Bauarbeiten auf den im Betrieb befindlichen Staatsbahnen waren sehr mannigfaltig; ein näheres Eingehen auf diese würde zu weit führen. Ueber den Eisenbahneubau sei bemerkt, daß dem Betrieb übergeben worden sind: 1) Die Vollspurbahnen Reichenbach-Mühlau am 1. Mai, 2) Böbau-Weissenberg am 1. August, 3) Oßershausen-Neuhäusen am 1. Oktober, 4) Chemnitz-Stollberg am 1. Oktober. Im Monat Oktober begann der Bau der Vollspurbahn Waldheim-Kriebitzthal. Der Neubau der Dresdner Bahnhöfe findet im Berichte eingehende Besprechung. Es wurden durchschnittlich 1643 Arbeiter im Monat beschäftigt, darunter 385 Maurer, sowie Steinmetzen und 90 Zimmerer. Im August und September waren sogar je 2318 Mann beschäftigt. Der tägliche Arbeitsdienst betrug im Durchschnitt bei einem Maurer und Steinmetzen im Accord 4,96 Mark, im Tagelohn 3,89 Mt., bei einem Zimmerer 4,51 bez. 3,68 Mt., bei einem Handarbeiter 3,65 Mt. bez. 2,86 Mt., bei einem Erbarbeiter 3,61 Mt. bez. 2,92 Mt. Das Personal sämtlicher Bureaus bestand aus 169 Personen. Die speziellen Bauarbeiten für die Vollspurbahn Limbach-Witzschbrand und für die Schmalspurbahnen Cranzahl-Oberweienenthal, Köhlmühle-Johnstein, Mulda-Sayda und Witzschhaus-Carlshaus wurden beendet.

Die Fahrbetriebsmittel waren folgende: 1063 Lokomotiven, 754 Tender, Anschaffungskosten 47 320 409,15 Mt., 2802 Personenwagen mit zusammen 109 730 Sitzplätzen, Anschaffungskosten 17 990 439,98 Mt., 25 621 Zugführer-, Gepäck- und Güterwagen, Anschaffungskosten 58 660 446,18 Mt. Es haben mithin die Betriebsmittel einen Gesamtaufwand von 123 971 295,31 Mark erfordert. Güterwagen sind 9075 Stück bebaute, 16 038 offene vorhanden. Die Einnahme aus der Wagenmiete erreichte 2 386 388,40 Mt., die Ausgabe für diese 2 411 294,16 Mt. Die Kosten des verbrauchten Brennmaterials für Zugkraft beliefen sich auf 4 861 410,38 Mt. Der Zuwachs an neuen Fahrbetriebsmitteln ist erheblich, z. B. 34 Lokomotiven, 106 Personenwagen u. s. Auf sämtlichen von der Staatsverwaltung betriebenen Bahnen wurden mit Ausschluß der Bauzüge im Jahre 1895 zusammen 748 054 Züge abgelassen, und zwar 15 188 Schnellzüge, 267 967 Personenzüge, 186 843 gemischte Züge, 7151 Güterzüge mit Personenbeförderung und 270 905 Güterzüge, gegen 720 588 Züge im Vorjahre (+ 27 466 Züge). Auf den Tag entfallen 2049,46 Züge.

Von den Hauptergebnissen sei erwähnt, daß zusammen 42 440 874 Personen befördert worden sind gegen 40 272 744 im Vorjahre. Die 1. Wagenklasse benützten 81 626, die 2. 3 363 261, die 3. 29 705 689, die 4. 851 2429 Personen; Militärpersonen fuhrten in 2. und 3. Klasse 617 760, auf Militärfahrtscheine 160 109. Gepäcküberfrachten beliefen sich auf 24 509,5 Tonnen; Hunde wurden 82 316 Stück befördert. Die Fahrgeldeinnahme erreichte die Höhe von 29 550 795,07 Mt. gegen 28 673 393,05 Mt. im Vorjahre. Es ergibt dies auf 1 Tag 78 669 Fahrarten, 115 898 Fahrten (die Rückfahrarten sind doppelt gezählt), 80 961 Mt. Einnahme. Einfache Fahrarten für Schnellzüge wurden 468 713, für Personenzüge 11 934 337, Zeitarten 1 592 869, Militärfahrarten 617 760, Rückfahrarten 12 985 753, Fahrbucharten 580 800, Rundreisefahrten 533 978 Stück verabs. folgt. Im Monat Juli wurden allein 112 725, im August 76 601, im Juni 72 957 Stück Rundreisefahrten abgesetzt.

Politische Umschau.

Freiberg, den 25. August.

Der amtliche Deutsche „Reichsanzeiger“ bringt heute nachstehende Erklärung: „In der Presse sind in letzter Zeit wiederholt Zweifel an der Durchführung der in Aussicht gestellten Reform des Militär-Strafprozesses geäußert worden. Dem gegenüber sind wir zu der Mittheilung ermächtigt, daß es die Allerhöchste Willensmeinung Seiner Majestät des Kaisers ist, dem Bundesrath wegen der Militär-Strafprozessordnung im Herbst dieses Jahres einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, der der vom Reichstag am 18. Mai d. J. im Reichstage abgegebenen Erklärung entspricht.“ — Schade, daß die Erklärung nicht einige Wochen früher erfolgt ist, sie würde dann einem Wust politischer Erörterungen den Boden entzogen haben. Auf jeden Fall ist es mit Freuden zu begrüßen, daß die Erklärung bestrebt ist, einiges Licht in die politische Situation zu bringen. Die Möglichkeit einer Kanzlerkrise aus Anlaß der Militärstrafprozessordnung scheint nunmehr ausgeschlossen zu sein.

Bei den Reichstagswahlen im Juli 1893 beteiligten sich bei der Hauptwahl von 10 628 292 eingetragenen Wählern 7 702 265, die 7 673 973 gültige Stimmen abgaben. Es entfiel also auf durchschnittlich 19 330 gültige Stimmen ein Abgeordneter. Es erhielten in jener Wahl:

	Stimmen	wirklich bei Pro- portional- geordnete Wahl
Deutschkonervative	1 038 853	67 54
Deutsche Reichspartei	438 345	28 23
National-Liberale	996 980	52 52
Freisinnige Vereinigung	258 481	18 18
Freisinnige Volkspartei	666 439	22 34
Süddeutsche Volkspartei	166 757	11 9
Centrum	1 468 501	99 76
Polen	229 531	19 12
Deutsche Reformpartei (Antif.)	263 861	10 14
Sozialdemokraten	1 786 738	43 95

Zu dieser Statistik wäre nur zu bemerken, daß sie insofern kein völlig richtiges Bild der Wahlverhältnisse giebt, als die Parteien bei Aufstellung der Kandidaten verschiedene Verfahren. Die Sozialdemokraten stellen im Gegensatz zu allen anderen Parteien überall Wahlkandidaten auf, während wieder andere Parteien sich auf aussichtsvollere Wahlkreise beschränken oder ihr Wahlgelände durch Wahlbündnisse machen und also das Wahlergebniß keinen untrüglichen Rückschluß auf ihre numerische Stärke giebt.

Zu der Kundgebung im „Reichsanzeiger“ schreibt die „Köln. Zeitg.“: „Als das Ergebnis der vom Reichsanzeiger aufs Neue eröffneten Erörterung der Gründe für den Rücktritt des Kriegsministers ist bereits festgestellt worden, daß die Darlegung ihren Zweck, Mißverständnisse und Mißdeutungen zu klären, vollständig verfehlt hat. Ist es an sich schon ein unerfreuliches Zeichen der Zeit, daß eine so ungewöhnliche, von amtlicher Stelle ausgehende Kundgebung so wenig Glauben im Volke findet und — wie zugestanden werden muß — so wenig Glaubwürdigkeit verdient, so ist es noch weit bedauerlicher, daß jene Auslassungen Rückschlüsse auf Gesinnungen und Anschauungen förmlich aufdrängen, die man bei Leuten, vor denen sich die Spalten des Reichs- und Staats-Anzeigers öffnen, am Ende des 19. Jahrhunderts für unmöglich halten sollte und die, falls sie auch fernherhin Einfluß üben, auf unser Verfassungsleben geradezu verhängnisvoll wirken könnten. Wir meinen die Anschauung, der offenbar der Gedankengang der Verfasser jenes amtlichen Schriftstückes entspringt, daß das preussische Volk so „unbefangen“, harmlos und so politisch gleichgiltig sei, daß man ihm die äußere Form derartiger Bräuche, wie es die Begründung von ministeriellen Entlassungsgehehen mit Gesundheitsrückichten ist, für die innere Sachgründe, die Schale für den Kern bieten könnte. Wäre das der Erfolg, den die verfassungsmäßige Beteiligung des Volkes an seiner Regierung gezeitigt hat, so stände es traurig um Deutschland. Nicht minder verhängnisvoll ist der im Reichsanzeiger unternommene Versuch, den Chef des Militärkabinetts, dem, mag